

# Eine Herzensangelegenheit

Bühler Volleyballprofis durchlaufen erstmals Gesundheitscheck in der Grundig-Klinik

**Bühl/Schwarzwaldhochstraße – David Molnar hat die Ruhe weg. Beim Belastungs-EKG strampelt er locker 300 Watt ab, und wenig später liegt der Ruhepuls bei schlappen 50 Schlägen. Molnar ist Libero des Volleyballbundesligisten TV Bühl. Und der schlägt mit einer ganz neuen Taktik zur Saisonvorbereitung auf: mit einem Medizin-Check für sämtliche elf Profis in der Max-Grundig-Klinik. Das abschließende Bulletin von Prof. Dr. Curt Diehm, dem ärztlichen Direktor, kommt einem glatten Dreisatz-Erfolg gleich: „Die Jungs sind topfit!“ BT-Redakteur Gerold Hammes hat sich der Tortur ebenfalls unterzogen.**

Andreas Spaetgens, der Geschäftsführer der Klinik, nennt es „naheliegend“ und „spannend“, dass sich die Hochleistungssportler, zumal aus der Gemarkungsgemeinde Bühl, auf der Bühlerhöhe „auf Herz und Nieren“ durchchecken lassen. Wann immer internistische Auffälligkeiten auftreten sollten, stehe „unser ganzes Netzwerk zur Verfügung“.

Der Gesundheits-TÜV hat durchaus auch einen ersten Hintergrund: Im vergangenen Jahr musste ein Bühler Spieler seine Laufbahn beenden, weil bei einer eher zufälligen Untersuchung ein genetischer Herzfehler festgestellt wurde. Zufälligkeiten möchte sich die Volleyballabteilung bei der Gesundheitsvorsorge aber nicht länger leisten. Luciano Lago (36), im zweiten Jahr Teammanager bei Ingersoll Bühl, ist beeindruckt: „Das ist schon sehr, sehr professionell hier.“ Der gebürtige Argentinier studierte an der Sporthochschule Köln und agierte zuletzt als lizenziertes Spielervermittler. Er hört es gerne, als Spaetgens anbietet: „Aus unserer Sicht könnte diese Partnerschaft weiterbestehen.“

Und schon geht es in die „Folterkammer“; dorthin, wo die Radergometer, Laufbänder und Mucki-Spender stehen. Eigentlich suggeriert der Kraftraum Urlaubsstimmung. Große Fensterflächen geben den Blick frei auf Bühleral und ins Rheintal. Psychologisch ganz schon tricky. Die Botschaft soll lauten: Sich quälen mit Freude.

David Molnar, der 72 Junioren- und 87 A-Länderspiele für sein Heimatland Ungarn bestritt und zur Saison 2009/10 zum Bundesligisten nach Bühl wechselte, ist überwältigt: „Solche Voraussetzungen hatten wir nicht einmal im Olympia-Stützpunkt Ungarns.“

Im Bühler Team ist David Molnar nicht nur Kapitän, er ist die Seele und der Kopf. Mit seinen 1,93 Metern zählt er fast schon zu den Kleinwüchsigen. Die Kollegen Nehemiah Mote oder Norbert Schramm brin-

gen es locker auf 2,06 Meter. Die Ärzte und ihre Helferinnen bitten nach dem verbalen Warm-up zum Aufschlag. Erst mal Blutentnahme, dann EKG, Ultraschall (Hallo Milz und Leber, bitte melden!), Echokardiographie und so weiter. Richtig „auskotzen“ darf man sich auf dem Fahrradergometer. Klare Vorteile für die langen Kerls. Ihre muskulösen Beine stampfen wie von Dampf getriebene Kolben in die Pedale. Im Training springen sie, wie David erzählt, aus dem Stand heraus 90 Zentimeter in die Höhe – das ganze einhundertmal.

Immer wieder ist von Watt die Rede. Ich schaue auf die Decke. Keine Glühbirne weit und breit im Aktiv-Modus. Watt ist eben auch die Kraft, die auf die Pedale wirkt. David & Co. treten im Schnitt 300 Watt, ich bringe es auf 150. „Ein guter Wert“, wie mich der Professor hinterher tröstet. Man bedenke: Die Jungs sind bis zu 42 Jahre jünger. Und auch ich hätte null Übergewicht, hätte das Wachstum nicht bei einsachtundsiebzig den Betrieb eingestellt. Aber wir wollen nicht jammern: Lieber ein Pfundskerl als ein griesgrämiger Hungerhaken.

## Schwächen nur beim Dessert

Was ebenfalls den Frust lindert: Auch David hat (noch) kein Idealgewicht. Er bringt 91 Kilo auf die Waage. Was vielleicht auch damit zu tun hat, dass er 2013 das Anwesen Kappelwindeckstraße 15 gekauft hat, weithin bekannt als das Gasthaus „Zum Lamm“. Dort wirkt seit 1995 der Kochlöffelartist Ludwig Bechter, der mit 27 Jahren das „Imperial“ im Schlosshotel Bühlerhöhe auf Sternenniveau hob. David



Händchen halten: Teammanager Luciano Lago steht David Molnar zur Seite.  
Fotos: Hammes

schwärmt von Lachsfilet und Creme brûlée: „Da kann ich schwach werden!“

Stark hingegen blieb er, als die Volleyball-High-Society aus Marseille oder Friedrichshafen ihn mit dicken Schecks zu ködern versuchte. Er widerstand dem Lockruf des Geldes, vielleicht auch deshalb, weil er in Bühl eine neue Heimat gefunden hat und seine Frau Ärztin im Bühler Krankenhaus ist. „Mindestens drei Jahre noch“ will er für die Zwetschenstädter „ausputzen“.

Die körperlichen Voraussetzungen bringt er allemal mit. Die Fitnesswerte der langen Lulatsche sind formidabel.

Curt Diehm ist vor allem von den Watt-Werten tief beeindruckt. Diese entsprächen der Leistungsfähigkeit von Radprofis. Der Check ist, wenn man so will, auch sprichwörtlich lebensnotwendig. Angeborene Herzfehler oder Herzrhythmus-Störungen können bei Hochleistungssportlern rasch zum Frühableben führen. Diehm weiß aus langer Berufserfahrung: „Der plötzliche Herztod ist bei Sportlern ein Riesensproblem!“

Schon deshalb ist Andreas Spaetgens und Luciano Lago die Kooperation eine Herzensangelegenheit.

◆ Zur Person



Schulterschluss: „Folterkammer-Chef“ Andreas Spaetgens gibt den Startschuss für den Fitnessstest von David Molnar und BT-Redakteur Gerold Hammes.